

Präsident Franz Josef Pschierer, MdL – Staatsminister a. D.
Hauptstr. 10, 86381 Krumbach
Telefon 08282/4001, 4002 - Telefax 08282/61498
info@asm-online.de - www.asm-online.de

Krumbach, 27. April 2020

An alle Vorsitzenden der Mitgliedsvereine des
Allgäu-Schwäbischen Musikbundes e.V.

Sehr geehrte Vorsitzende unserer Mitgliedsvereine,
liebe Musikerinnen und Musiker,

je länger die coronabedingten Kontaktbeschränkungen, Versammlungs- und Veranstaltungsverbote gelten, desto schwieriger wird die Situation für uns alle persönlich, aber natürlich auch für die finanzielle Situation in unseren Musikvereinen. Bereits jetzt hat nahezu jeder Verein Einnahmeausfälle zu verzeichnen und ein Ende ist noch nicht abzusehen. Großveranstaltungen sind bereits bis Ende August 2020 verboten. Die exakte Definition was eine Großveranstaltung ist, steht jedoch noch aus. Unklar ist zudem, ob kleinere Veranstaltungen, wie Dorf- und Gartenfeste, unter bestimmten Voraussetzungen vor diesem Termin eventuell wieder möglich sein werden.

Klar ist jetzt bereits: Kein „Topf“ wird die Einnahmeausfälle unserer Vereine zufriedenstellend kompensieren bzw. ausgleichen können. Viele Vereine müssen an ihre Notgroschen. Gott sei Dank weiß ich von vielen Vereinen, dass sie über ein zumindest kleines finanzielles Polster verfügen, so dass die Einschnitte – wenn sie zeitlich begrenzt sind – zwar schmerzlich, aber nicht unmittelbar existenzbedrohend sind. Das jedoch ist nur ein schwacher Trost. Wenn man zudem den Medien entnimmt, dass sich die Regierung in diesen Tagen an vielen Stellen „großzügig“ zeigt, so sind wir sicher alle der gleichen Meinung, dass auch das Ehrenamt – oft und gerne als „Rückgrat der Gesellschaft“ bezeichnet - und insbesondere auch die bayerische Laienmusikszene Unterstützung in diesen schwierigen Zeiten erfahren muss.

Ich kann Ihnen versichern: Wir sind aktiv! Wir kämpfen jeden Tag für die Interessen unserer Vereine! Die bayerischen Blasmusikverbände und der Bayerische Musikrat bündeln ihre Kräfte, um mit geballter Kraft Gehör bei den Entscheidungsträgern zu finden.

So ist es uns in der vergangenen Woche gelungen, eine Sonderförderung für selbständige Künstler, Dirigenten und Ausbilder zu erreichen, die in der Künstlersozialkasse gemeldet sind und finanzielle Probleme durch die Corona-Krise bekommen. Jeder dieser Dirigenten und Ausbilder kann für drei Monate jeweils 1.000 Euro staatliche Förderung beantragen. Die Förderung soll ab Anfang Mai bei der Regierung beantragbar sein.

Zudem haben sich die Präsidenten der Blasmusikverbände Ende letzter Woche darauf verständigt, sich bei Ministerpräsident Dr. Söder für einen „Hilfsfonds für kulturschaffende, gemeinnützige Vereine“ stark zu machen. Zielsetzung ist, dass Vereine Mittel beantragen können, wenn beispielsweise für Nachwuchsarbeit, Mieten/Betriebskosten für das Probenlokal oder Kosten für bereits in Auftrag gegebene und durch die Pandemie abgesagte Projekte (Storno- und Reisekosten, Ausfallhonorare, Werbung, Sachkosten o.ä.) entstanden sind.

Des Weiteren führen wir Gespräche mit dem zuständigen Ministerium, dass wir in diesem besonderen Jahr bei den bereits zugesagten Fördergeldern aus dem engen Korsett der geltenden Förderrichtlinien entlassen werden, um eine maximale Flexibilität bei der Zuschussgewährung

ermöglichen zu können. Gleiches gilt für Gespräche mit den Finanzbehörden über Erleichterungen der satzungskonformen Verwendung unserer Mittel. Derzeit läuft auch eine Anfrage an die Bayerische Staatskanzlei bzgl. einer Definition von „Großveranstaltungen“, die bis 31. August 2020 verboten sind, sowie der Frage wer in allen anderen Fällen die Entscheidung über die Durchführbarkeit oder das Verbot von Veranstaltungen trifft. All das benötigt Zeit und hohe Energie. Deshalb bitten wir Sie um Geduld und Ihr Vertrauen.

Ein erster Schritt ist die Möglichkeit, für Instrumentalausbilder den Unterricht im Haus des Schülers durchführen zu können. Dies ist – unter Beachtung von Hygienestandards – ab sofort möglich. Wir bemühen uns darum, dass nach dem 3. Mai 2020 nach und nach auch andere Unterrichtsformen wieder möglich werden.

Überhaupt nicht absehbar ist derzeit, bis wann ein Probenbetrieb wieder möglich sein wird. Sollte es hier neue Entwicklungen geben, werden wir Sie umgehend informieren.

Unser Verbandsleben ist zwar massiv eingeschränkt, findet jedoch weiterhin – wenn auch auf anderen Kanälen – statt. So bieten unsere Verbände seit fast drei Wochen eine ganze Reihe von Webinaren an. Von Vereinssteuerrecht bis zum Thema Musikergesundheit, von „Motivierende Musikpädagogik“ über „Komponistenportraits“ bis zu den „Satzproben dahoam“ mit den Münchner Philharmonikern reicht das Angebot der Webinare, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Nicht nachvollziehen kann ich einzelne Rufe, der ASM würde in Untätigkeit verharren und sich nicht oder nur unzureichend für die Interessen der Mitglieder einsetzen. Gleichzeitig möchte ich aber auch um Verständnis für die Regierung werben: in Zeiten in denen sich tausende Firmen- und Privatinsolvenzen anbahnen, in denen Traditionsbetriebe sehenden Auges in den Ruin abdriften, in denen Existenzen auf dem Spiel stehen und sich nicht selten persönliche Dramen abspielen, kann und wird sich eine Regierung nicht mit höchster Priorität dem Ehrenamt widmen. Gleichwohl darf es aber auch nicht vergessen werden. Darauf hinzuweisen ist mit meine, mit unsere Aufgabe als Blasmusikverband!

Bedenken Sie bitte aber auch: die finanziellen Möglichkeiten unseres Verbandes sind beschränkt! Auch wenn die Handhabung der Mittelverwendung hoffentlich flexibler stattfinden kann, werden wir nicht alle Erwartungen befriedigen können. Selbst stattliche Beträge verlieren ihren Glanz, wenn man sie durch die Anzahl der in unserem Verband organisierten Vereine teilt.

Sicher ist aber auch: Wir wollen und werden helfen! Insbesondere nachweisbare und nicht wiedereinbringbare Verluste aus der Absage von Bezirksmusikfesten sowie akut existenzbedrohliche Situationen in einzelnen Vereinen haben dabei Priorität.

Darüber hinaus werden wir um eine faire und transparente Mittelverwendung nach besten Möglichkeiten bemüht sein. Positive Signale erreichen uns aber auch aus vielen Kommunen und Landratsämtern, die sich vielfach bereits ebenfalls aktiv Gedanken machen, wie sie das Ehrenamt unterstützen können. Auch im Vereinswesen gilt das Subsidiaritätsprinzip. Deshalb fordere ich Sie aktiv auf: Sprechen Sie mit Ihren Kommunen über eventuelle Förderungen oder Hilfeleistungen. Die Ansprüche und Erwartungen werden auch hier hoch und vielfältig sein, da das gesellschaftliche Vereinsleben bekanntlich nicht nur aus Musikvereinen besteht. Trotzdem sollte keine Chance ungenutzt bleiben.


Wir freuen uns sehr über die Kreativität unserer Vereine, die mit verschiedensten Aktionen ihre Musiker bei der Stange halten und weiterhin auf sich aufmerksam machen. Bitte lassen Sie die nächsten Wochen – trotz Ausgangsbeschränkungen oder Einschränkungen bei Musikproben und Auftritte – nicht ungenutzt verstreichen. Nutzen Sie die „ruhigere Zeit“ für Fortbildungen, für digitale Kontakte zu ihren Vorstandsmitgliedern und Musikern, seien Sie kreativ und vor allem seien Sie vorbereitet auf den Moment, „wenn es wieder losgeht“!

Sie können versichert sein, dass wir unermüdlich an Lösungen, Verbesserungen und Erleichterungen arbeiten und für die Klärung diverser Fragen sorgen. Nicht alles wird gelingen, was wir uns wünschen

oder vorstellen. Aber erste Erfolge konnten wir feiern und es gibt vielversprechende Signale, dass unsere Anliegen Gehör finden.

In jedem Fall werden wir Sie bei neuen allgemeinverbindlichen Regelungen und Handlungsempfehlungen immer sehr zeitnah über die Ihnen bekannten Kommunikationswege informieren.

In gemeinsamer Hoffnung, dass die Zeiten bald wieder besser werden verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Ihr 

Franz Josef Pschierer, MdL

Staatsminister a. D.

Präsident des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes e.V.